

Nr. 56.

Berlin, den 7. December 1862.

XV. Jahrgang. 221

Kladderadatsch.

Wochenkalender.

Montag, den 8. December.
 Hoch Herr von Bismarck lobefan!
 Das ist für uns der rechte Mann:
 Er hat mit seiner Reder Kraft
 Uns unser gutes Recht verschafft.

Dienstag, den 9. December.
 Wie hat es ihn so tief geschmerzt,
 Daß unser Landtag man verschwärtzt,
 Den Landtag, der doch offenbar
 So friedlich und verständlich war.

Mittwoch, den 10. December.
 Die Lüge, die mit frechem Hohn
 Sich drängte an des Fürsten Thron
 Und ihn mit Schmeichelwort behört —
 Er hat ihr Teufelwerk zerstört.



Wochenkalender.

Donnerstag, den 11. December.
 Er sprach zu unserm Cabinet:
 Darfst nicht regieren ob'n Bügel;
 Drum thu' sofort, was deine Pflicht!
 Man kann nicht wissen, was geschieht.

Freitag, den 12. December.
 Und willigt du sofort nicht ein,
 So schlag' ein Donnerwetter dein
 Ich komm' hinüber und ich wag'
 Ich wag' es trotz des Bundeslang.

Sonnabend, den 13. December.
 So singt in Kassel Mann und Weib:
 Herr Detler und Herr Rebelthau,
 Und wir auch stimmen laut mit ein:
 O Glück, ein Hesse heut zu sein!

Kladderadatsch.

Humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Der diplomatische Schrank.

Eine Fabel für Kinder und Solche die es werden wollen.



In der grauen Vorzeit Tagen
 Kam ein grauer Herr von Osten
 Gen Berlin dort zu bescheiden
 Den K. K. Gesandtschaftsposten.

Als ein staatsgelehrter Weiser
 Aufgewachsen und erzogen
 In geheimen Zauberkünften
 Diplomatischer Mystagogen —

Hielt er nach Staatsmännerfitt
 Zugelüpft sich und verschlossen,
 Sonderlich mißtrauend seinen
 Ehrenwerthen Junstgenossen.

Selbst im eignen Haus nur einem
 Einer vielen Sekretäre
 Schenkt' er seines unbegrenzten
 Willigen Vertrauens Ehre.

Dieser einzig war's, auf dessen
 Stamme Treu' er sicher baute,
 Dem er jegliches Geheimniß
 Unbedenklich anvertraute.

Ihn macht er zum Hüter aller
 Diplomatischen Intriquen —
 Ihn, der wie er selbst verschlossen,
 Ihn, der wie das Grab verschwiegen —

Ihn, der stets uneigennützig,
 Nie bedacht auf Lohn und Dank war,
 Der, mit einem Wort, ein fester
 Säher — Mahagonischer Schrank war.

Also lebten viele Jahre
 Sie vereint in Freud' und Sorge;
 Und es hat der Schrank, der stumme,
 Viel gesehen und viel verborgen.

Da, an einem guten Tage
 War der Herr des alten treuen
 Dieners plötzlich satt gemorden.
 Und er sucht sich einen neuen.

Die so treu vereint gemessen,
 Schieden fröhlich von einander;
 An des Altbewährten Stelle
 Kam ein glatter Polysander.

Auf dem Trödel hat der Alte
 Unter andern alten Schränken
 Ueber Diplomatenreue
 Muth' und Zeit jetzt nachzudenken.

Großend schwört der Mahagoni
 Sich an seinem Herrn zu rächen
 Und die lange treu bewährte
 Antisverschwiegenheit zu brechen.

Und dem Trödler, einem alten
 Schlaun verschmitzten feilen Schächer,
 Desse jetzt er seines Herzens
 Allertiefstgeheimste Fächer.

Bringt aus Licht aus dunklen Winkeln
 Manches verrätherisches Schreiben,
 Und enthüllet ohne Schonung
 Seines Herrn geheimstes Treiben.

Plaudert, wie der Herr von Osten,
 Stammend zwar von der Noblesse,
 Doch verkehrt mit den verworfnen
 Bösen Menschen von der Presse —

Mit krummbein- und nasigen Juden
 Und mit andern Christenknaben,
 So da schreiben, weil verkehrt sie
 Ihre Carrière haben.

Spornstreichs eilt der alte Trödler
 Zum Minister ohne Säumniß,
 Und verkauft für blanke Gulden
 Dem Minister sein Geheimniß.

Furchtbar will sich der Minister
 Rächen an dem Herrn von Osten;
 In Ungnaden wird der Arme
 Schnell entfernt von seinem Posten.

Da wacht in dem Mahagoni
 Pflöcklich auf die alte Treue,
 Und das plauderhafte Möbel
 Wird zernagt vom Wurm — der Neue.

Und verzweifelt ob des Unheils,
 Das er seinem Herrn gestiftet,
 Starb er, an centralstell'saurem
 Preßbüropiat vergiftet.

Wohl versammelt ward der Todte
 Zu den andern selgen Spinden;
 Aber selbst im kühlen Grabe
 Kann er nimmer Ruhe finden.

Rastlos fort und fort gependigt
 Vom Bewußtsein arger Thaten,
 Spuckt er in dem kleinen Hirne
 Officiöser Literaten.

In schlaflosen Mondscheinnächten,
 In der Stunde der Geipenster
 Klopft er in der Wilhelmstraße
 An manch officiell's Fenster.

Legt albrückend auf die Brust sich
 Den beflommenen Ministern,
 Und in genialen Träumen
 Hören sie ein Geisterflüster: —

Von der fremden Diplomaten
 Piftiger Berrathungarnung,
 Der Drehbengel frechem Treiben
 Und der nöthigen Berwarrnung.

Aufgejagt von jähem Schrecken
 Lauft der Staatsmann beim Erwachen,
 Und vernimmt aus allen Ecken —
 Nichts, als nur ein gell'es Lachen.

Schwindend dann in Nacht und Nebel,
 Legt in seines Sarges Truhe
 Sich das alte Geistermöbel.
 Schenkt ihm Gott die ew'ge Ruhe!

Kladderadatsch.